

CITTÀ DI MAROSTICA

Die Untere Burg

Marostica kam unter die Herrschaft der Skaliger als Folge der Eroberung Vicenzas durch Cangrande della Scala im Jahr 1311. Die Skaliger-Herrschaft dauert fast das ganze 14. Jahrhundert und endet 1387. Grenzvorposten der Skaliger im Kampf gegen die Paduaner, wurde Marostica in den Paduaner-Skaliger Krieg (1312–1314) verwickelt, in dessen Verlauf der Flecken Marostica, der sich östlich der heutigen, ummauerten Stadt um die Pfarrkirche Santa Maria entwickelt hatte, von den Paduanern angegriffen und geplündert wurde (doch die feste Burg auf dem Pauso-Hügel widerstand). In der Folgezeit, im Jahr 1338, fiel Marostica, wenn auch nur für ein paar Monate, unter die Herrschaft des Sizzo da Caldonazzo, dann kehrte es wieder fest in die Hände der Skaliger zurück. Diese Ereignisse trieben sicher die Skaliger dazu, die Stadtbefestigungen neu zu überdenken, und im Laufe des 14. Jahrhunderts gaben sie ihnen Festungscharakter mit dem Bau der ummauerten Stadt mit den zwei Burgen, der Oberen und der Unteren. Die Untere Burg zeigt sich in ihrer geräumigen Struktur als zinnenbewehrte, viereckige Ringmauer mit einem hohen Wehrturm. Sie wurde zum Großteil unter Verwendung von örtlichem Sand- und Kalkstein und wenig Ziegelsteinen (sehr teurem Material) gebaut. Es gab zwei Zugbrücken über den Graben, nördlich und südlich an der entsprechenden Fassade. Über dem südlichen Eingang gab es einen neuerdings wieder hergestellten Wehrrerker. Von besonderem Interesse sind die beiden inneren Bogengänge, der im Erdgeschoss von kräftigen Ziegelpfeilern getragene und der im Obergeschoss. In diesem Fall verwandelte sich die Untere Burg immer mehr von einer Trutzburg in einen Verwaltungssitz, wo in venezianischer Zeit der Podestà und der Rettore ihres Amtes walteten, indem sie die Zivilgerichtsbarkeit ausübten und über die „Gute Regierung“ der Gemeinschaft Aufsicht führten. In der Unteren Burg versammelte sich der Rat der Dreißig, der Gemeinderat der venezianischen Zeit. Sie beherbergte außerdem das Gefängnis von der venezianischen Epoche bis zu den ersten Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts.

Die Obere Burg

Auf der Spitze des Pausolino-Hügels erbaut, beherrscht sie, im Wechselspiel mit der Unteren Burg, die ummauerte Stadt. Sie wurde auf einem vorbestehenden Turm errichtet, von dem in Dokumenten aus dem 13. Jahrhundert gesprochen wird, und geht mit aller Wahrscheinlichkeit auf Herrschaft von Cangrande II. (1352-1359) zurück, einem großen Erbauer von Verteidigungswerken der Skaliger. Dieser Bau besaß ursprünglich eine mächtige, heute zum Großteil verfallene Struktur mit vier Ecktürmen und einem hohen Bergfried, von dem uns einige Mauerreste bleiben so wie für einen guten Teil des Mauerwerks auf der Südseite. Das steinerne Wappen mit der Darstellung der „Leiter“ (scala), das auf der Fassade des Ravelins vor dem Haupteingang der eigentlichen Burg mit Blick auf die Ebene eingelassen ist, bezeugt über die Jahrhunderte hinweg die Skaliger als Urheber

der Festung. Dank der Restaurierung der Jahre 1934-36 hat die Burg ihren Wehrerker über dem Eingangsravelin wiedererhalten, an der Fassade, die zum Platz schaut.

Mauern und Stadttore

Der Bau des Mauerringes (etwa 1700–1800 Meter), der in harmonischer Einheit den Pausolino-Hügel und die darunter liegende Ebene umschließt, begann am 1. März 1372 zur Zeit von Cansignorio della Scala (1359–1375). Die Mauern, alle von Zinnen gekrönt und mit Wehrgang, sind von 24 kleinen Türmen unterbrochen, in drei von denen sich die drei festen Stadttore von Marostica befinden, die Porta Vicentina, Bassanese und Breganzina, die jeweils nach Süden, nach Osten und nach Westen gerichtet und alle mit einem geschlossenen Vorwerk, einem Ravelin, versehen sind. Ein anderes Stadttor, im Norden und nach Sonnenuntergang gerichtet, wurde im letzten östlichen Abschnitt der Ringmauer eingebaut und gibt der Straße Zugang, die direkt zum richtigen Eingang der Oberen Burg führt. Ein Graben und Zugbrücken an den Toren verstärkten weiterhin die Verteidigungsstruktur von Marostica, Vorposten der Skaliger an der Grenze zu Bassano, das damals den Carraresi gehörte, den Herren von Padua. Nach der Überlieferung von Marin Sanudo, einem venezianischen Autor des 15. Jahrhunderts, bedingte der Aufbau der Mauern eine Arbeit von drei Jahren und wurde 1375 abgeschlossen.